

Markt-Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nommen wird und auch die Färbungen trotz der nachfolgenden Fixierung durch Dämpfen leicht bluten. Diesem Nachteil der Wolle hilft man in der Praxis durch eine geeignete Chlorbehandlung ab, wodurch die Wolle relativ aktiver gegen die Farbstoffe wird. Von der Chlorierung hängen Tiefe und Lebhaftigkeit der Nuance, wie auch Gleichmäßigkeit der Farben ab. Für das Färben loser oder unfertiger Wollwaren kommt diese wertvolle textile Verwendung des Chlors im allgemeinen deshalb nicht in Frage, weil die Wolle durch das Chlor ihre für die Walke nötige Filzfähigkeit verliert. Daher wird nur die für nachfolgenden Aetzdruck bestimmte Stückware vor oder nach ihrer Ausfärbung mit Chlor behandelt, wobei im letzteren Falle das Chlor einen günstigen Einfluß auf Reinheit und Haltbarkeit des geätzten Weiß ausübt und die Fixierung der den Buntätzen zugesetzten Farbstoffe beschleunigt. Außerdem aber erhält die mit Chlor behandelte Wolle noch einen seidenartigen und „barschen“ Griff, welche Eigenschaft man sich bei der Herstellung der sogenannten Seidenwollen zunutze macht.

Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die durch die Chlorbehandlung eintretenden Veränderungen der Wolle zu erklären, welche besonders durch die physikalisch und chemisch komplizierte Natur der Wollsubstanz erschwert werden. Bevor wir jedoch zu diesen Erklärungen übergehen, sei die Praxis der Chlorbehandlung von Wolle vorausgeschickt.

Das Chlorieren der Wolle kann nach verschiedenen Verfahren ausgeführt werden, welche darin bestehen, die Wolle entweder mit einer Lösung von Hypochlorit und einer Säure getrennt oder gleichzeitig zu behandeln, oder aber mit Chlorgas selbst. Man kann also die Ware, wie üblich, durch zwei hintereinander stehende Bottiche hindurch gehen lassen, von denen der erstere eine Lösung oder Natriumhypochlorit enthält, deren chlorometrischer Grad bestimmt ist, während der zweite mit verdünnter Schwefelsäure oder Salzsäure gespeist wird, deren Grad Bé konstant bleibt. Einfacher kann man auch in einem Bottich arbeiten, dem man nacheinander Hypochlorit und Säure, oder aber umgekehrt zugibt. Für den Sonderfall der Behandlung von Wollgarnen etc. arbeitet man am praktischsten in einem gewöhnlichen Färbebottich, welcher eine 15–20prozentige Schwefelsäure enthält, und wendet solange um, bis das Material völlig von dem sauren Bade durchtränkt ist. Dann läßt man durch ein gelochtes Rohr, welches zwischen einem doppelten Boden eingeleitet wird und dessen

oberer Boden durchlöchert ist, die Chlorkalklösung einlaufen. Das Einlaufen der Lösung muß langsam und gleichmäßig vor sich gehen. 15% vom Gewicht des Behandlungsmaterials Hypochlorit soll der Chlorkalk enthalten. Man behandelt die Ware in dem Bade so lang, bis dasselbe kein freies Chlor mehr enthält, wobei es seine saure Reaktion bis zum Ende beibehalten muß. Die weiter zu behandelnde Ware wird in einem 1½° Bé starken Bad mit kalter Schwefelsäure etwa 20 Minuten bewegt und ohne zu spülen auf ein kaltes ¾ Grad Bé starkes Chlorkalkbad 25 Minuten gebracht, dann abgewungen und nochmals auf das erste Bad zurückgenommen, viermal umgezogen und gründlich in reinem Wasser gespült. Als letztes Bad nimmt man 5–6 g Seife (aus Elain und Natronlauge hergestellt) per Liter Flotte und bewegt die Garne ca. 30 Minuten bei 30 Grad, spült und färbt. Oder man säuert die Ware während 30 Minuten kalt in einer Flotte, welche per Liter etwa 10 gr Schwefelsäure enthält, windet gut ab und passiert ein kaltes Chlorkalkbad mit 15 gr Chlorkalk per Liter, spült gründlich und seift, wie oben angegeben, mit ca. 10 gr Seife per Liter Flotte, quetscht ab, ohne zu spülen, läßt ein kaltes Schwefelsäurebad (per Liter 10 gr enthaltend) 30 Minuten passieren, spült und verarbeitet weiter.

Wie schon oben erwähnt, verliert die Wolle durch das Chlor die Neigung zum Schrumpfen und Filzen, weshalb noch zu wolkende Ware nicht auf diese Weise behandelt wird. Andererseits werden, wie oben angeführt, die Eigenschaften der Wolle günstig verändert, sodaß auch Garne etc. dem Chlorprozeß unterworfen werden, um so eine schönere und lebhafter gefärbte Ware zu erhalten. Durch nachträgliches Behandeln in einem kalten Seifenbad von 5 gr Marseiller Seife pro Liter während 10 Minuten und folgendem Absäuern mit Salz- oder Schwefelsäure, Schleudern und Trocknen kann ein krachender Griff erzielt werden. Zur Erreichung eines sehr weichen Griffes stellt man sich ein Bad mit 8–10 gr Marseiller Seife pro Liter, 1–2 gr Olivenöl, ¾ gr Salmiakgeist (24 Gr. Bé) her, zieht darin 10–15 Minuten um, schleudert und trocknet. Da die Farbstoffe auf gechlorte Wolle viel rascher ziehen als auf nichtgechlorte, so beginnt man zweckmäßig das Färben ohne Säurezusatz und setzt zur Erschöpfung der Flotte eventuell erst gegen Ende des Färbeprozesses etwas Säure zu; auch geht man bei etwas niedrigerer Temperatur als sonst in das Bad ein. (Schluß folgt.)

Chemische Analyse für Naturseiden und für Kunstseiden. Der III. Internationale Seidenkongreß in Zürich hatte einen besondern Ausschuß damit beauftragt, die zweckmäßigsten Methoden für die chemische Analyse der Seiden und Kunstseiden aufzustellen und sich womöglich über ein einheitliches Verfahren zu verständigen. Dieser Ausschuß ist in den Tagen vom 14./15. Oktober in Lyon zusammengetreten, unter dem Vorsitz des Herrn Testenoire, Direktor der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon. Die Schweiz war in dieser Kommission durch Herrn Dr. W. Dürsteler (Färberei Weidmann A.-G., Thalwil) vertreten. Die Grundlage für die Aussprache bildeten die von den Herren Levrat, Direktor des Laboratoriums der Seidentrocknungsanstalt Lyon und Prof. Colombo, Leiter des Laboratoriums der Seidentrocknungs-Anstalt Mailand vorgelegten Berichte. Als Ergebnis ist in der Hauptsache festzustellen, daß es für die industrielle Analyse der konditionierten Kreppgarne bei dem bisherigen Verfahren bleibt, wobei es festgestellt ist, sich des Verfahrens des Herrn Levrat oder desjenigen des Herrn Dr. Colombo zu bedienen. Auch für die Bestimmung des Nettogewichtes der nichtkonditionierten Kreppgarne wurden Vorschriften aufgestellt. Was die Kunstseide anbetrifft, so soll die Analyse stets an nicht konditionierter

Ware erfolgen und für Viscoseseiden ein etwas anderes Verfahren zur Anwendung gelangen, als für Azetatseide. Von der Festsetzung eines Reduktionskoeffizienten bei den Analysen von Kunstseiden, wird vorläufig Umgang genommen. Die Beratungen erstreckten sich auch auf die Färbungen von Kreppgarnen zum Zwecke der Kennzeichnung der Torsionsunterschiede. Diese Färbungen müssen beim Decreusage vollständig verschwinden. Die Kommission hat infolgedessen beschlossen, daß das Decreusage ausschließlich an erschwertem und gefärbtem Krepp vorgenommen werden dürfe. Die Kommission war sich endlich darüber einig, daß alle Analysen, sowohl die chemische, wie auch die industrielle, nur in den Laboratorien ausgeführt werden sollten, die den Seidentrocknungs-Anstalten beigegeben sind und unter der Leitung eines Chemikers stehen. Diesen Voraussetzungen entsprechen vorläufig wohl nur die Laboratorien der Seidentrocknungs-Anstalten in Mailand und Lyon. Ob die übrigen Anstalten, deren Umsätze bei weitem nicht an diejenigen der beiden genannten Plätze heranreichen, sich solche Laboratorien zulegen, oder aber auf andere Weise für die Möglichkeit der Vornahme einwandfreier chemischer Analysen sorgen werden, wird die Zukunft zeigen.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 25. November 1930. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die zuversichtliche Beurteilung der Marktlage dauert an und bewirkte eine Zunahme der Umsätze, besonders in Lyon.

Yokohama/Kobe. Trotzdem sich das Geschäft in ruhigem Rahmen bewegt, haben die Spinner infolge Rückgang

des Stocks ihre Preise, besonders für hochgradige 13/15 und für 20/22 langsam erhöht und verlangen nun für:

Filetures Extra Extra B	13/15 weiß	Nov./Dez. Versch.	Fr. 29.25
„ Extra Extra crack	13/15 „	„ „	„ 31.50
„ Grand Extra Extra	13/15 „	„ „	„ 32.50
„ Triple Extra	13/15 „	„ „	„ 35.75
„ Grand Extra Extra	20/22 „	„ „	„ 31.25
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„ „	„ 31.25

Der unverkaufte Stock in Yokohama/Kobe, ausschließlich der unter Vorschuß liegenden 112,000 Ballen ist auf 13,000 Ballen zurückgegangen. Dazu kämen noch 15,000 Ballen, die sich unter Inspektion befinden.

Shanghai: Auch hier sind die Umsätze mäßig geblieben, weshalb die Eigner ihre Forderungen noch etwas heruntergesetzt haben. Da auch der Wechselkurs ungefähr 1% zurückgegangen ist, notieren nun unsere Freunde:

Steam Fil. Grand. Extra Extra wie Soylyun	1er & 2me 13/22	Nov./Dez. Versch.	Fr. 39.50
Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me 13/22	„ „	„ 37.—
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22	„ „	„ 33.50
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22	„ „	„ 32.25
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22	„ „	„ 31.25
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me 13/22	„ „	„ 32.—
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22	„ „	„ 31.—
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	„ „	„ 31.—
„ „ Good A	1er & 2me 13/15	„ „	„ 25.—
„ „ Good B	ca. 13/15	„ „	„ 24.25

Shantung Fil. Extra A	1er	13/15	Nov./Dez. Versch.	Fr. 33.—
„ „ Extra C		13/15	„ „	„ 27.50
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Extra B	1 & 2	„	„ „	„ 27.75
„ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2	„	„ „	„ 27.75
„ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2	„	„ „	„ 27.—
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2	„	„ „	„ 13.75

Canton erfreut sich weiter einer guten Nachfrage von Seite Europas und Amerikas. Da aber hier der Kurs in etwas stärkerem Maße als in Shanghai gewichen ist, stellen sich die Frankenparitäten wie folgt:

Filatures Extra favori	13/15	Dezember Verschiff.	Fr. 31.50
„ Petit Extra A	13/15	„ „	„ 25.50
„ Petit Extra C	13/15	„ „	„ 24.75
„ Best 1 fav. A	13/15	Stock schlecht assortiert	
„ Best 1	13/15	Dezember Verschiff.	Fr. 22.—
„ Best 1 new style	14/16	„ „	„ 21.50

New-York meldet ein regelmäßiges Geschäft zu unveränderten Preisen. Die Nachfrage erstreckt sich hauptsächlich auf bald lieferbare Ware.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsregister.

Die Firma **Trüdinger & Co.**, Band- und Stofffabrikation, in Zürich 1, erteilt Prokura an Julius Stitzel, von und in Zürich.

Die Firma **Alfred Zimmermann**, in Zürich 2, Handel in Rohseide, wird infolge Wegzuges des Inhabers ins Ausland von Amtes wegen gelöscht.

Woll A.-G., in Zürich. Die Unterschrift des Vizedirektors Felix Julius Grisar und die Prokuren Rudolf Bonin, Paul Lotze und Kurt Burchard werden gelöscht.

Die Firma **A. Nußberger**, in Zürich 7, Handel und Kommission in Rohseide, ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Die Firma **Emmelius & Co.**, in Zürich 2, Fabrikation seidener Tücher und Stoffe, Export, ist infolge Todes des Ludwig Carl Emmelius erloschen.

Société de la Viscose Suisse, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Emmenbrücke. Die Kollektivprokura von Dr. Robert Gnehm ist erloschen.

Die Firma **Vock & Fleckenstein Aktiengesellschaft**, in Zürich, Handel in Textilmaschinen, verzeigt als nunmehriges Geschäftslokal: Gotthardstraße Nr. 39, Zürich 2.

In der Firma **Vereinigte Textilwerke J. Schenz Aktien-Gesellschaft**, in Basel, ist die Unterschrift des Dr. Julius Graser erloschen.

Aus dem Verwaltungsrat der Firma **Neue Seiden-Aktiengesellschaft**, in Basel, ist Dr. Werner Bloch ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

In der Firma **Frick & Co.**, in Zürich, Handel in Rohseide, ist die Prokura des Jakob Sutz erloschen.

Aus der Firma **Gebr. Stäubli & Co.**, in Horgen, Textilmaschinenfabrik, ist der Gesellschafter Prof. Dr. Friedrich Hegi-Naef infolge Todes ausgeschieden. An seine Stelle tritt neu als Kommanditärin mit einer Kommanditeinlage von Fr. 100,000 in die Firma ein: Frau Wwe. Isabella Hegi-Naef, von Zürich, in Rüslikon.

Die Firma **Rudolf Sarasin & Cie.**, in Basel erteilt Kollektivprokura an Dr. jur. Rudolf August Hensler-Hoffmann, von und in Basel.

In der Firma **Vischer & Cie.**, in Basel, ist die Prokuraunterschrift des Charles Amédée Schlumberger erloschen.

PERSONELLES

Rudolf Oetker †. Am 30. Oktober ist in Berlin, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, Rudolf Oetker, im Alter von 55 Jahren gestorben. Noch vor kurzem hatte er während drei Monaten zur Kur in Zürich geweiht. In seiner Eigenschaft als langjähriges und einflussreiches Mitglied der Vorstände des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands und des Vereins deutscher Seidenwebereien, war der Dahingegangene den schweizerischen Seidenfabrikanten, die in Deutschland Webereien besitzen, wohl bekannt und er hinterläßt auch in Zürich den Ruf eines großzügigen Kaufmannes und vornehmen Charakters. Für seine Firma, die Vereinigten Seidenwebereien A.-G., ein Konzern, der aus der väterlichen Firma des Verstorbenen, Deuß & Oetker mit mehreren andern

Seidenwebereien hervorgegangen ist, bedeutet sein Hinschied einen schweren Verlust. Als zweiter Vorsitzender der Krefelder Handelskammer, hat Rud. Oetker über seine eigene Industrie hinaus, auch der deutschen Wirtschaft hervorragende Dienste geleistet.

Heinrich Zweifel †. Der Inhaber und Seniorchef der Firma H. Zweifel & Cie., Baumwollbuntweberei in Sirnach, ist kürzlich im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war noch ein Fabrikant von altem Schrot und Korn, der nur für sein Geschäft lebte und diejenige herzliche Verbindung mit allen Mitarbeitern hatte, welche ihn zum wirklich hochgeehrten Prinzipal machte.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Ausstellung Orient-Teppiche. Die Grands Magasins Jelmoji S. A. Zürich veranstalteten vom 26. Oktober bis 7. November im großen Saal zur Kaufleuten in Zürich nach längerem Unterbruch wieder eine Ausstellung von Orient-Teppichen, die sehr sehenswert war.

Die Kunst des Teppich-Knüpferns ist im Orient seit Jahrhunderten heimisch, und man weiß, daß in gewissen Gegenden diese Kunst sorgsam gehütet, sich von Generation auf Genera-

tion vererbt. Die Anfänge des orientalischen Teppichgewerbes sollen, soweit es sich um gewirkte Teppiche, die sogenannten Kilims handelt, bis in vorgeschichtliche Zeiten zurückgehen. Die aus dem IV. bis VII. Jahrhundert nach Christi stammenden Funde in den Gräbern von Sakkarah und Akhmîn haben der Nachwelt hierüber wertvolle Aufschlüsse vermittelt. Unter dem Begriff „orientalischer Teppich“ versteht man indessen heute allgemein geknüpfte Teppiche, und für solche